

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der  
Zentralvereine, den Vertrauensleuten  
der Gewerkschaften und den Redaktionen  
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:  
C. Legien,  
Hamburg-St. Georg,  
An der Koppel 79, I.

Der nachstehende Aufsatz hat nur für die Vertrauensleute Bedeutung und bitten wir, denselben nicht in den Tageszeitungen zum Abdruck zu bringen.

### An die Bevollmächtigten der örtlichen Verwaltungen der Zentralorganisationen und die Vertrauensleute der Gewerkschaften.

Von den Gegnern der Arbeiterbewegung wird besonders in letzter Zeit Alles versucht, nachzuweisen, daß die Energie unserer Arbeitsgenossen nach Beendigung des Sozialistengesetzes nachgelassen habe. Der Beschluß, den 3. Mai an Stelle des 1. Mai zu feiern, soll als ein Zeichen der Schwäche gelten. Die in den letzten Kämpfen auf gewerkschaftlichem Gebiete erlittenen Niederlagen sollen als der Anfang des Niederganges für die gesamten Gewerkschaften angesehen werden. Schließlich, da man wohl selber geheime Zweifel an der eigenen Offenbarung haben mag, suchte man uns dadurch in Mißkredit zu bringen, daß man uns der Niedertracht und Heuchelei zeihet, weil wir dem Wegelagerer, der mit gespanntem Terzerol über uns herfällt, um uns unser ganzes Besizthum zu rauben, erzählen, wir besäßen nichts (das heißt, wenn die Arbeitgeber von uns die Aufgabe des Koalitionsrechtes fordern und wir erklären, aus der Organisation auszutreten und bleiben trotzdem Mitglied), dann entblödet man sich nicht, uns Lügner, Heuchler und wie die schönen Worte alle heißen, an welchen das Wörterbuch unserer Bourgeoisie ja bekanntlich so reich ist, zu nennen.

Nun, wir sind ja in den Jahren, welche wir in dem Kampfe um die Gleichberechtigung hinter uns haben, so ziemlich etwas gewöhnt geworden und lassen jene Herren ruhig sich in dem Wasser bewegen, in welchem sie sich heimisch fühlen. Wir sind unserer Sache zu gewiß, um daran denken zu können, daß ein hier oder dort eintretender kleiner Mißerfolg unsere Bewegung zurückdrängen

könnte. Bei richtiger Betrachtung erkennen wir dagegen aber, daß dies laute Triumphiren und Schimpfen der Herren nichts ist, als ein Deckmantel, unter dem man die eigene Furcht vor der Macht der Arbeiterklasse zu verbergen bestrebt ist. Aber auch dieser letzte Schein von Sicherheit würde verschwinden, wenn sich jene Leute nicht sagen könnten, die Arbeiter werden nicht in einer thatkräftigen Weise vorgehen können, weil sie nicht über das allgewaltige Kampfmittel, das Geld, verfügen. Jene Herren wissen ganz genau, daß mit dem Eintreten einer finanziellen Leistungsfähigkeit der Arbeiterklasse die Sache eine andere und für die Bourgeoisie nicht günstige Wendung nehmen würde. Man kann in dieser Beziehung anderer Meinung sein und das größte Schwergewicht auf die Entwicklung der Verhältnisse oder auf die politische Agitation legen, sicher ist, wenn wir den wirtschaftlichen Kampf einmal als berechtigt anerkennen, dann müssen wir uns sagen, daß derselbe dann auch so geführt werden muß, daß er sichtbare Erfolge für die Arbeiterklasse und ein schärferes Zurückdrängen der Macht der Arbeitgeber zeitigt. Immer wieder auf's Neue müssen wir es daher wiederholen, daß für die nächste Zeit das Hauptaugenmerk auf die Ansammlung größerer Fonds gerichtet sein muß. Gelingt es uns, wie dies durch die Maifeier möglich ist, eine nennenswerthe Summe zusammen zu bringen, so wird mancher Kapitalist, der im Uebermuth und Machtgefühl seine Arbeiter hinderte, sich einen Feiertag nach eigenem Willen einzurichten, sich noch oft sagen, es wäre besser

gewesen, die Arbeiter hätten am 1. Mai gefeiert, als daß sie uns jetzt, ausgerüstet mit den nöthigen Mitteln, gegenüberstehen.

Diese Meinung hat immer weitere Kreise der Arbeiter erfasst und so haben eine ganze Reihe Städte und Gewerkschaften beschlossen, sich dem Zwange fügend, am 1. Mai nicht zu feiern, dagegen einen Theil des an diesem Tage erzielten Verdienstes zu einem Fonds für den Kampf gegen den Uebermuth des Kapitals herzugeben.

Um diesen an einzelnen Orten gefaßten Beschlüssen einen einheitlichen Charakter zu geben, andererseits aber auch, um die auf diese Weise zusammenkommenden Gelder in einem Zentralfonds zu vereinigen, weil sie nur dort einen wesentlichen Zweck erfüllen können, beschloß die unterzeichnete Kommission, für die Maissammlung Marken auszugeben, die als Kontrolle für die geleistete Zahlung dienen können. Vor Wochen schon wurde unsererseits aufgefordert, in allen Orten Kommissionen zu wählen, welche die Sammlungen zu leiten hätten. Soweit ersichtlich, ist dieser Aufforderung jedoch nur in wenigen Fällen nachgekommen. Deswegen wenden wir uns hierdurch direkt an alle Genossen, welche in irgend einer Gewerkschaft oder an irgend einem Orte einen Vertrauensposten bekleiden, mit der Bitte, dafür sorgen zu wollen, daß am Orte in einer öffentlichen Versammlung (Volksversammlung) eine Kommission gewählt wird, welche die Sammlung für den Maifonds in geeigneter Weise vorzunehmen hat. Ein von der Kommission zu ernennender Obmann würde von der Generalkommission eine entsprechende Anzahl Marken beziehen und dieselben dann an die einzelnen Gewerkschaften zum direkten Vertrieb abgeben. Von der Kommission müßten dann die einzelnen Einnahmen der Gewerkschaften notirt werden, so daß für jeden einzelnen Ort nachzuweisen ist, welchen Antheil die verschiedenen Werke an der Sammlung haben. Von der Generalkommission werden dann zunächst die Orte resp. deren Leistung geordnet werden und sodann nach Angabe der verschiedenen Kommissionen auch die Leistung der einzelnen Gewerbe, mit Rücksicht auf ihre Mitgliederzahl.

Zunächst also ersuchen wir alle Genossen, an

Die Marken sind durch den Vorsitzenden C. Legien, Hamburg-St. Georg, An der Koppel 79 I, zu beziehen.

welche wir uns mit diesem Rundschreiben wenden, unerbüßlich dafür sorgen zu wollen, daß eine Körperschaft am Orte eingelegt wird, welche in einheitlicher Weise die Sammlung vornimmt. Die eingehenden Gelder sind, vielleicht mit dem Bericht über die Theilnahme der einzelnen Gewerkschaften, unter der Bezeichnung auf dem Postabschnitt „Maifonds“ (um Verwechslungen zu vermeiden) an den Kassirer der Generalkommission, A. Dammann, Hamburg, Fürstenplatz 21., zu senden. Ueber die Einwendungen wird in derselben Weise quittirt werden, wie über die bisher eingegangenen Beträge.

Von der Generalkommission werden Marken in folgenden Werthen ausgegeben: à 25  $\mathcal{M}$  für weibliche, à 50  $\mathcal{M}$ , 75  $\mathcal{M}$  und M. 1 für männliche Arbeiter. Die Sammlungen sollen sich möglichst auf einen kurzen Zeitraum beschränken und besonders am 1. und 3. Mai vollzogen werden.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Wenn wir mit der Aufforderung an Euch herantreten, uns in unserem Vorgehen unterstützen zu wollen, so geschieht es von dem Gesichtspunkte aus, daß wir glauben, in dieser Handlungsweise den richtigen Weg gefunden zu haben, auf welchem Manches, was in letzter Zeit versäumt worden ist, wieder gut gemacht werden kann. Wenn auch Mancher nur mit Mühe den Betrag, welchen er der großen Sache opferte, entbehren wird, wenn auch andererseits die Gesamtleistung nicht die Höhe erreichen wird, wie sie unter normalen Verhältnissen erreicht werden würde, so dürfen wir doch nicht davor zurückschrecken, auch einmal in einer ungünstigen Geschäftsperiode eine größere Summe im Dienste der Allgemeinheit darzubringen. Diese erste Maissammlung soll uns den Grundstein geben für die Grundlage eines einigeren und kräftigeren Kampfes gegenüber dem Unternehmertum. Zeigen wir dem Unternehmertum, daß wir bereit sind, nach wie vor für unsere Existenz, für unsere Organisation und die Erreichung eines menschenwürdigen Daseins zu kämpfen und daß unsere Opferwilligkeit ebensowenig wie unsere Prinzipientreue gelitten hat.

**Die Generalkommission  
der Gewerkschaften Deutschlands.**

## Situationsbericht.

Ueber neue Ausstände, welche durch das Unternehmertum hervorgerufen worden wären, können wir heute glücklicherweise nicht berichten.

In Berlin (Berggolber), Oppach i. S. (Steinmeyer), Mainz (Tischler) währt der Kampf in unveränderter Weise fort und erscheint ein Sieg der Arbeiter sehr wahrscheinlich. Außerdem hat die Generalkommission jedoch noch die Gemäßregelten in Hamburg (Tabakarbeiter), Erfurt

(Schuhmacher), Bühl i. G. (Textilarbeiter), Thalheim i. Erzg. (Wirker) zu unterstützen, so daß noch eine ständige Ausgabe gemacht werden muß.

Es scheint jedoch, als ließe mit der Beendigung des Tabakarbeiterausstandes die Opferwilligkeit der deutschen Genossen nach. Dies ist, abgesehen von den ständigen Anforderungen, welche an die Kommission gestellt werden, um so bedauerlicher, als für jeden klarblickenden Genossen er-

kenntlich sein muß, daß die bisherigen Leistungen nur dadurch möglich waren, daß die Kommission weitgehende Verpflichtungen eingegangen ist. Es wäre daher unwiderrufliche Pflicht eines jeden Arbeiters, seinen Theil dazu beizutragen, daß diese Verpflichtungen in Kürze erfüllt werden können, um bei neuen Kämpfen wieder die bisherige Leistungsfähigkeit zeigen zu können.

Wir können nur bemerken, daß es im Interesse einer jeden Kategorie von Arbeitern liegt, wenn sie dafür sorgen, daß eine immer größere Zentralisation der verfügbaren Mittel erfolgt, und daß diese Zentralstelle dann auch so ausgestattet sein

muß, daß sie bei eintretenden Ausständen von vornherein für genügende Unterstützung garantiren kann. Ist diese Sicherheit gegeben, so würde mancher Ausstand vermieden werden, weil die Arbeitgeber in den meisten Fällen nur vorgehen, wenn sie glauben, daß wir nicht genügend zur Abwehr gerüstet sind.

Wir können es daher jedem Genossen nur immer wieder auf's Neue empfehlen, dafür in seinen Kreisen zu wirken, daß wir endlich mit dem System der Unsicherheit in unserem Vorgehen brechen.

## Quittung

über eingegangene Gelder bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands  
in der Zeit vom 26. März bis 8. April.

Drechsler Stettins . . . . .	M. 17.65	U.-B. d. Buchbinder, Altenburg . . . . .	M. 16.80
Drechsler Rixdors . . . . .	" 10.—	Verloosung eines Kanarienvogels im	
Kontrol-Kommission, Bremen . . . . .	" 150.—	Restaurant Zubeil, Berlin . . . . .	" 12.50
Expedition des „Vorwärts“, Berlin . . . . .	" 350.—	Ueberschuß der öffentl. Versamml. für	
Neuer Wahlverein Nieber-Offenbach . . . . .	" 15.—	Männer u. Frauen d. Ringe, Berlin . . . . .	" 36.—
Fachv. der Metallarbeiter, Frankenthal . . . . .	" 26.50	Von W. Schmüdt d. F. Theiß, Hamb. . . . .	" 20.—
Goldschläger Dresdens . . . . .	" 9.50	Von Kalk, Elberfeld, durch F. Theiß,	
Zigarrenarb., Gmünd-Würzburg . . . . .	" 10.—	Hamburg . . . . .	" 3.50
Vom aufgelösten Fachverein der Frucht-		Gesammelt beim Jubiläum durch Zinke,	
vader, Hamburg . . . . .	" 23.10	Wandsbek . . . . .	" 4.—
Sozialdemokr. Arbeiterschaft, Leipzig,		Schmuper runder Tisch durch G. R.,	
Stadt und Land . . . . .	" 200.—	Offenbach . . . . .	" 14.—
Die vereinigten Säger in Nienstedten		Weißgerber Magdeburgs . . . . .	" 12.80
im Schneegeflüßer . . . . .	" 11.—	Beim Frühschoppen, Kühn's Staffee,	
Verein zur Vertretung gewerbl. Inter-		Weimar . . . . .	" 2.50
essen der Frauen u. Mädch., Hamburg . . . . .	" 25.—	Gesammelt beim Einstand des Zimmer-	
Tanzklub „Eintracht“, Zürich . . . . .	" 16.—	ges. N. Glasgow in Schöneberg . . . . .	" 11.25
Von den Weißgerbern Durlachs . . . . .	" 15.25	Mai-Kommission 1890 (Panzner, Meyer,	
Von de lustigen Klempner Kiels, als se-		Schwarz) . . . . .	" 255.42
to Innungsversammlung weeren . . . . .	" 5.—	Ges. von einigen Arbeitern, Frieden . . . . .	" 5.50
Gesammelt auf einem Ausflug, Helzen		Expedition des „Vorwärts“, Berlin . . . . .	" 350.—
Lohnkommission d. Bronzearb., Dres-		Quartett „Barmbeck“, Uebersch. v. Regeln . . . . .	" 4.—
den und Umgegend . . . . .	" 25.—	Von Kabaubrüdern M. 2, Erlös von	
Verein „Arbeiterschut“, Hanau . . . . .	" 100.—	zwei amerik. Auktionen d. Peemöller,	
Fachverein der Metallarb. (Stiftungs-		Wochenheim . . . . .	" 13.50
fest), Aschersleben . . . . .	" 10.—	Die lustigen Klempner Kiels . . . . .	" 2.30
Unterstützungsverein der Kupferschmiede,		Uebersch. vom Kränzchen der Holzarb.,	
Filiale Bremerhaven . . . . .	" 10.—	Bernburg . . . . .	" 2.05
Humoristischer Abend des Fachvereins		Ges. beim Kränzchen d. Bäcker-Innung,	
der Drechsler Leipzigs . . . . .	" 14.68	Berlin . . . . .	" 4.45
Von den Maurern Elmshorns . . . . .	" 100.—	Quartett „Barmbeck“, Uebersch. v. Regeln . . . . .	" 8.—
St. Pauli-Liederkranz von 1883 . . . . .	" 34.—	Von den Zimmerern an Schmidt's Bau,	
V. Rosenberg's Buchdruckerei, Hamburg . . . . .	" 12.—	Röhrendamm . . . . .	" 6.65
Von den Weißgerbern Dranienburgs . . . . .	" 20.—		
Gesammelt am Viertisch des Maurer-			
Sängerchors, Flensburg . . . . .	" 5.—		
Kommission d. Tabakarb., Berlin . . . . .	" 275.—		
Gesammelt am Viertisch bei Bwe. Jost,			
Flensburg . . . . .	" 5.—		
Organisirte Scheerenschleifer Solingens			
Durch H. Spalke, Berlin . . . . .	" 4.70		
	" 10.—		

A. Danmann, Kassirer,  
Hamburg, Fürstenplatz 2, 1. Etg.

In der Quittung vom 5. bis 18. März muß es heißen: Arbeiterschut-Verein, **Großhauhehn** M. 15. Nachzutragen sind: Oeffentl. Versammlung des Leseklubs „Heine“, Berlin M. 10.

de  
pr  
de  
de  
la  
jo  
du  
ge  
un  
fr  
Si  
die  
ih  
au  
die  
lof  
Lel  
ein  
auf  
des  
we  
Un  
ben  
etm  
der  
auf  
wer  
gep  
zu  
mili  
Be  
un  
wel  
lehr  
des  
Näc  
Arb  
welc  
han  
hin  
das  
praf  
Gefe